

Hintergrundinformationen zum Thema „Immer online – Wie das mobile Internet unser Leben verändert“

Jugendliche immer mehr online: Thomas Rathgeb zu den Ergebnissen der JIM-Studie 2013

► Nähere Informationen

Das Handy ist zum zentralen Kommunikationsinstrument im Leben von Jugendlichen geworden. Im Rahmen der JIM-Studie werden jedes Jahr diverse Daten zur Mediennutzung von Jugendlichen erhoben. Herausgeber der Studie ist der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest. Der Leiter des Verbunds – Thomas Rathgeb – im Interview:

im Netz unter:
www.klicksafe.de/sid

Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

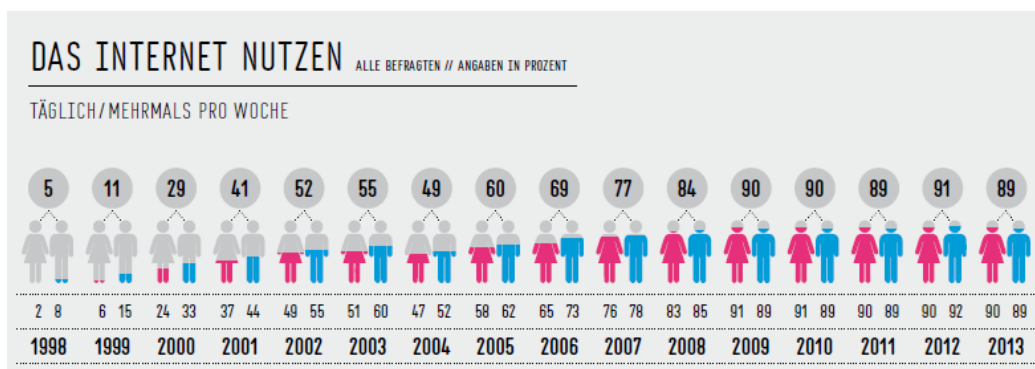
Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Sie untersuchen für die JIM-Studie das Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen. Welche Rolle spielt das mobile Internet in ihrem Leben? Gibt es hier im Vergleich zu den Vorjahren signifikante Unterschiede?

Thomas Rathgeb: Im Alltag von Jugendlichen hat generell das Internet als Kommunikationsmedium im Freundeskreis einen sehr hohen Stellenwert. Auch das Handy ist aus demselben Grund ein ständiger Begleiter der Jugendlichen. Die Kombination beider Medien – das mobile Internet – bringt nun beide Welten zusammen und bedient damit optimal die Bedürfnisse der Jugendlichen nach ständigem Austausch und engem Kontakt mit Gleichaltrigen. Der Besitz eines eigenen Smartphones hat sich in den letzten Jahren enorm gesteigert: Mittlerweile haben drei von vier Jugendlichen ein solches Gerät (2010: 25 %, 2011: 47 %, 2012: 72 %). Mit einer höheren Gerätedichte und der zunehmenden Verbreitung von Internetflatrates (2012: 34 %, 2013: 60 %) ist die mobile Nutzung des Internets deutlich angestiegen. Im Zeitraum von 14 Tagen nutzen 73 Prozent der Internetuser das Handy als Internetzugang (2011: 29 %, 2012: 49 %).

Pressekontakt:
planpunkt: PR GmbH.
Stephan Tarnow,
Carla Meyer
Tel: 0221-91 255 710.
post@planpunkt.de



Quelle: 15 Jahre JIM-Studie

Die neuen digitalen Angebote schaffen zahlreiche Möglichkeiten, das Internet zu nutzen. Wie ändert sich das Medienverhalten der Jugendlichen entsprechend? Und welche Herausforderungen ergeben sich hieraus – auch was die Bereiche Medienpädagogik und Jugendschutz betrifft?

Thomas Rathgeb: Die zentrale Besonderheit der Internetnutzung mit dem Smartphone ist natürlich die orts- und zeitunabhängige Nutzung. Ins Netz zu gehen ist nun immer und so gut wie überall möglich. Daraus folgt einerseits, dass sich die Internetnutzung der elterlichen Begleitung bzw.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

der Kontrolle entzieht, auch die technischen Möglichkeiten des Jugendschutzes sind nicht mit denen eines heimischen PCs vergleichbar. Insbesondere im Hinblick auf die direkte Kommunikation ergeben sich andere Formen von Konfrontations- und Kontakttrisiken. Hinzu kommen andererseits auch inhaltliche Neuerungen. Durch die Konvergenz, das Zusammenwachsen der technischen Funktionen, wie Telefon, Internet, Foto-/Videokamera, GPS-Empfänger usw., ergeben sich ständig neue Angebote, die Palette der verfügbaren Apps erweitert sich ständig. Viele Angebote haben ähnliche Funktionen aber dahinter liegen oft unterschiedliche Intentionen und Geschäftsmodelle. Dies zu beurteilen ist nicht einfach. So muss man im Einzelfall abwägen, ob es wirklich Sinn macht, dass eine App auf das gesamte Adressbuch zugreift, Standortpositionen abgreift und diese weitergibt. Mit der Nutzung von Smartphones erhalten Begriffe wie Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte und Verbraucherschutz eine hohe Alltagsrelevanz. Man sollte sich bspw. also gut überlegen, ob man ein Bild, das man mit dem Handy gemacht hat, gleich weiterverschickt oder postet. Denn auch ein harmloses Bild kann mit entsprechenden Kommentaren Dritter in anderem Kontext problematisch werden. Mit der einfach zu handhabenden Technik haben sich neue Problemfelder ergeben, hierbei sollte man Jugendliche informieren und unterstützen, damit besonnen und selbstbestimmt umzugehen und die neuen Optionen positiv zu nutzen.

„Immer online“!? Geht die Tendenz dahin, dass Jugendliche generell immer mehr Zeit im Internet bzw. mit dem Internet verbringen? Oder gibt es hier sehr unterschiedliche „Nutzergruppen“, also Jugendliche, die das Netz jederzeit und überall nutzen, und solche, die von den vielfältigen Möglichkeiten der Smartphones nur wenig Gebrauch machen?

Thomas Rathgeb: Mit der deutlich gestiegenen Verbreitung der Smartphones ist die Onlinezeit deutlich angestiegen. 2013 liegt die durchschnittliche Zeit, die ein Jugendlicher pro Tag im Netz verbringt, bei 179 Minuten. Dieser Wert liegt 48 Minuten höher als 2012. (Ein entsprechender Trend zeigt sich allerdings nicht nur bei Jugendlichen, auch bei Erwachsenen ist die Internetnutzung deutlich angestiegen.) Laut JIM-Studie 2013 nutzen Mädchen das Internet im Durchschnitt mit 181 Minuten etwas länger als Jungen (176 Min.). Nur bei den jüngeren Jugendlichen im Alter von 12 und 13 Jahren gibt es noch Jugendliche, die nicht oder nur sehr selten online gehen; bei dieser Altersgruppe liegt die tägliche Nutzung dann bei etwa zwei Stunden. Über die Jahre zeigt sich die Tendenz, dass einerseits das Einstiegsalter ins Internet sinkt, und andererseits die Häufigkeit der Nutzung steigt. Ob zukünftig eine stärkere Verbreitung von Tablet-PCs diese Entwicklung weiter beschleunigt bleibt abzuwarten. Eine „Gegenbewegung“ weg vom Internet ist derzeit nicht zu beobachten. Zwar ist der Zulauf zu Facebook, der aktuell bedeutendsten Plattform für Jugendliche, nach einem rasanten Aufstieg nun gebremst und eher rückläufig. Doch haben dafür andere Angebote an Bedeutung gewonnen, ein Teil der Kommunikation wird aktuell über WhatsApp abgewickelt. Wenn auch die Anbieter wechseln, das Bedürfnis nach Kommunikation und die Faszination, sich ständig austauschen zu können bleibt. Ob die ständige Erreichbarkeit, die Offenheit der Netzwerke und Beziehungen und auch die

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

damit einhergehenden Probleme zu einem Trend hin zu mehr Privatheit führen, muss sich noch zeigen. Zumindest kann man ein gestiegenes Bewusstsein für diese Themen feststellen, wenn bspw. die Profile häufiger vor dem Zugriff fremder Nutzer geschützt sind. Der Umgang mit Smartphones und neuen Angeboten im Alltag muss sich noch entwickeln, jeder muss entscheiden, welchen Stellenwert er dem Smartphone in seinem Leben gibt und letztendlich sollten Erwachsene eine sinnvolle Nutzung vorleben.

Thomas Rathgeb ist Leiter der Geschäftsstelle des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest und Mitherausgeber der JIM-Studie.

Seit 1998 wird mit der **JIM-Studie** im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkte für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen.

Nähere Informationen

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)

Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 - 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH, Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Interview mit dem Medienreferenten Felix Ebner von Handysektor

Den richtigen Umgang mit dem Handy lernen

▶ Beim Safer Internet Day 2014 rückt klicksafe das Thema „Immer online – Wie das mobile Internet unser Leben verändert“ in den Fokus und arbeitet dabei eng mit Handysektor, einer Medienkompetenz-Initiative der Landesanstalt für Medien NRW und des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, zusammen. Handysektor-Redakteur Felix Ebner gibt regelmäßig Workshops an Schulen.

Mit ihren Smartphones und Flatrates sind Jugendliche immer mehr online. Warum wollen Jugendliche auf ihr Handy in keinem Fall verzichten?

▶ *Felix Ebner:* Das Handy ist für Jugendliche heutzutage ein ständiger und unverzichtbarer Begleiter. Über WhatsApp oder Facebook schreiben sie mit Freunden, verabreden sich zu Treffen und informieren sich über ihr Umfeld. Fehlt das Handy, ist das für Jugendliche wie ein Leben in Isolation.

Sie geben regelmäßig Handy-Workshops an Schulen: In welchen Bereichen besteht für Jugendliche hier Aufklärungsbedarf?

Felix Ebner: Große Augen machen die Jugendlichen vor allem bei den Themen Datenschutz und Sicherheit. Wenn ich zeige, wie viele Daten Apps sammeln und was für Missbrauch damit möglich ist, sind viele richtig schockiert. Jugendliche sind darauf trainiert einfach nur zu „klicken“ und zu „bestätigen“, anstatt kritisch nachzuhaken. Ich gebe daher konkrete Tipps zu Sicherheits- und Privatsphäre-Einstellungen.

Wie viel Handynutzung ist okay? Und welche Erlaubnisregeln sollten Eltern und Lehrer mit Jugendlichen vereinbaren?

Felix Ebner: Pauschal lässt sich das nur schwer sagen. Klare Regeln machen durchaus Sinn, sind jedoch an das entsprechende Alter und die Entwicklung des Kindes anzupassen. Eltern sollten auf der einen Seite Freiraum geben, auf der anderen Seite aber auch klare Grenzen setzen. Eine wichtige Absprache sollte es sein, dass das Smartphone auf jeden Fall zu bestimmten Zeiten (z.B. Hausaufgaben, Essen, Schlafen) Funkstille hat.



Handysektor ist ein werbefreies Informationsangebot für Jugendliche, das diese bei einem kompetenten Umgang mit mobilen Medien unterstützen möchte. Die Webseite ist ein gemeinschaftliches Projekt der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs). Die Projektleitung hat Markus Merkle (mecodia GmbH) inne. Felix Ebner (mecodia GmbH) ist für Handysektor als Medienreferent aktiv.

Nähere Informationen zu klicksafe

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)
Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 - 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH, Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

Hintergrundinformationen zum Thema „Immer online – Wie das mobile Internet unser Leben verändert“

Das Handy in der Schule: TOP 10 Tipps für Lehrer

Das Handy ist zum ständigen Begleiter von Jugendlichen geworden. Gerade deshalb sollte die Nutzung in der Schule nicht zum Tabu-Thema gemacht werden. Was aber tun, um Schüler/innen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Handy anzuleiten? Klicksafe hat zusammen mit dem Portal Handysektor zehn Tipps für Lehrer/innen zusammengestellt:

1. Über das Handy sprechen

Handys spielen im Alltag Ihrer Schüler/innen eine wichtige Rolle. Thematisieren Sie deshalb den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Handys und diskutieren Sie auch darüber, wie sehr die mobile Nutzung uns und unser Kommunikationsverhalten bereits verändert hat. Machen Sie sich davor selbst mit dem Handy vertraut und informieren Sie sich über aktuelle Entwicklungen, Nutzungsrisiken von Apps und Schutzmaßnahmen.

2. Regeln vereinbaren

Erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihren Schüler/innen eine (Ziel-)Vereinbarung zur Handynutzung an der Schule und betten Sie sie in die Schulordnung ein. Dieses basisdemokratische Regelwerk sollte von allen Beteiligten akzeptiert werden (Schüler, Schulleitung, Lehrer, Eltern). Klären Sie deshalb in Arbeitsgruppen gemeinsam, wann es sinnvoll ist, das Handy einzusetzen, und welche Sanktionen es bei Missbrauch gibt. Ein generelles Handyverbot ist schwer zu kontrollieren und auch nur als kurzfristige Maßnahme bei Problemen sinnvoll.

3. Eltern einbeziehen

Die Eltern sind wichtige Partner in Bezug auf die Handynutzung Ihrer Schüler/innen. Um Konflikte zu vermeiden, thematisieren Sie den Umgang mit dem Handy in Ihrem Unterricht z.B. auf Elternabenden.

4. Privatsphäre respektieren

Betrachten Sie die Handys Ihrer Schüler/innen als privat – ähnlich wie die Schultasche. Inhalte dürfen Sie nur in Ausnahmefällen einsehen, z.B. wenn Gefahr im Verzug ist. Sie dürfen sich aber alles freiwillig zeigen lassen.

5. Gesetze beachten

Wenn Sie ein Handy abnehmen wollen, dann lassen Sie es vorher vor Ihren Augen ausschalten. Zudem ist das Gerät „schnellstmöglich“ wieder zurück zu geben. Das bedeutet in der Regel noch am selben Tag, außer es ist z.B. in der gemeinsamen Lehrer-, Eltern-, Schülervereinbarung anders geregelt. Um Spicken, insbesondere bei Klassenarbeiten, zu verhindern, greifen vereinzelte Schulen zu Störsendern. Der Einsatz von Störsendern ist in Deutschland jedoch strikt verboten.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

6. Umgang mit Bildern thematisieren

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Schüler/innen rechtliche Grundkenntnisse über den Umgang mit Bildern, wie z.B. das „Recht am eigenen Bild“, haben. Erklären Sie, welche Bilder gemacht und veröffentlicht werden dürfen und welche nicht.

7. Cyber-Mobbing ernst nehmen

Seien Sie sensibel für die Gruppendynamischen Prozesse in Ihrer Klasse und nehmen Sie Cyber-Mobbing-Vorfälle nicht auf die leichte Schulter. Bieten Sie sich als vertrauensvoller Ansprechpartner an. Unterstützen Sie betroffene Schüler/innen und betreiben Sie Aufklärung und Prävention in der Schule.

8. Vorbild sein

Leben Sie jenen Umgang mit dem Handy vor, den Sie auch von Ihren Schüler/innen erwarten. Wenn Sie selbst sich auch an die Verhaltensvereinbarungen halten, ist es wahrscheinlicher, dass es auch Ihre Schüler/innen tun werden.

9. Kreative Nutzung

Nutzen Sie das Handy als kreatives Lern- und Unterrichtsmedium! Setzen Sie sich mit den verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten wie z.B. Nutzung von Lern-Apps, Online-Recherche, Geo-Caching oder Videodreh im Unterricht auseinander. Wenn nicht alle Schüler/innen einer Klasse ein Handy haben, machen Sie Gruppenarbeiten mit einem Gerät pro Gruppe. Vorschläge zur Nutzung des Handys im Unterricht finden Sie in der Broschüre „Taschenfunk“ in der „Pädagogenecke“ von Handysektor oder unter <http://www.klicksafe.de/sid-mitmachen/>.

10. Bewusste Nutzung

Das Handy ist ein ausgezeichnetes Medium zur Kommunikation und hat viele nützliche Unterhaltungs-, aber auch Organisationsfunktionen. Ermutigen Sie Ihre Schüler/innen, das Handy aber bewusst zu nutzen. Dazu gehören auch handyfreie Zeiten, z.B. während der Erledigung der Hausaufgaben (Tipp: „Handyfasten“).

Der Flyer zu „Das Handy in der Schule – 10 Tipps für Lehrer/innen“ steht Ihnen unter <http://www.klicksafe.de/smartphones/> im Kasten „klicksafe-Materialien“ zum Download zur Verfügung.

Nähere Informationen

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)
Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH, Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

Hintergrundinformationen zum Thema „Immer online – Wie das mobile Internet unser Leben verändert“

Das Handy in der Schule: Vorschläge für Unterrichtsaktionen

Zum Safer Internet Day rückt klicksafe das Thema „Immer online – Wie das mobile Internet unser Leben verändert“ in den Mittelpunkt. Die folgenden Aktionen lassen sich im Unterricht ohne große Vorbereitung umsetzen. Hier geht es zentral um den gemeinsamen Austausch der Schüler untereinander und mit den Lehrerinnen und Lehrern zu diesem Thema.

Bringt Euer mobiles Internet am Safer Internet Day mit in die Schule!

Auch in der Schule sind Smartphones immer wieder Thema: Es gibt keine einheitlichen Regeln zum Gebrauch von Handys an deutschen Schulen. Mitunter gibt es strikte Handyverbote. Andere bauen auf klare Erlaubnisregeln für den Gebrauch von Handys. Immer öfter werden Smartphones auch aktiv im Unterricht eingesetzt.

Unser Tipp: An einem festgelegten Tag ruft die Schule ihre Schüler auf, ihr mobiles Internet (Smartphone, Tablet, Laptop) mit in den Unterricht zu bringen. So kann das „better internet“ ganz konkret und lebensnah mit den Kindern und Jugendlichen diskutiert werden. Sie erklären, welche (neuen) Möglichkeiten die moderne Technik bietet. Und gemeinsam wird auch darüber gesprochen, welche Risiken das mobile Internet mit sich bringt. Wichtig: In jedem Fall sollte darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler, die zum Beispiel kein Smartphone besitzen oder mit in den Unterricht bringen dürfen, sich bei dieser Aktion nicht ausgegrenzt fühlen. Dem kann man zum Beispiel durch Gruppenarbeit vorbeugen.

Safer Internet Day 2014: Der Klassen-Handycheck

Das mobile Internet ist auf dem Vormarsch: Inzwischen sind Jugendliche über ihr Handy nahezu genau so oft online wie über den PC. Über Messenger-Dienste wie WhatsApp sind sie immer und überall erreichbar. Doch es gibt große individuelle Unterschiede wofür und wie lange sie das Internet nutzen.

Unser Tipp: Zum Safer Internet Day starten Schulen bzw. Schulklassen ihren eigenen Handy-Check. Hier wird das Thema Handy- und Internetnutzung spielerisch unter die Lupe genommen. –Schülerinnen und Schüler werden so dazu bewegt, ihr Handyverhalten zu reflektieren und eventuell zu verändern.

Der Fragebogen, der LehrerInnen unter <http://www.klicksafe.de/ueber-klicksafe/safer-internet-day/sid-2014/sid-mitmachen/der-klassen-handycheck/> zum Download zur Verfügung steht, wird dafür zunächst von jedem einzelnen Schüler anonym ausgefüllt. Die Auswertung für die gesamte Klasse erfolgt dann im Klassenverband an der Tafel o.ä. Danach sind alle eingeladen zu diskutieren: *Was fällt euch auf? Seid ihr überrascht? Womit hättet ihr nicht gerechnet? Was findet ihr gut?*

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

▶ *Findet ihr etwas beängstigend? An welchen Punkten gibt's große Übereinstimmungen in euer Klasse? An welchen Punkten gibt es große Unterschiede? Habt ihr von nun an Vorsätze in Bezug auf euer Handyverhalten? etc.*

Projektarbeit: Wir brauchen ein besseres Internet!

Was brauchen wir für ein besseres Internet? Diese Frage richtet sich vor allem an die Schüler, da vor allem sie das Netz auch noch in Zukunft nutzen und mitgestalten werden.

Unser Tipp: Schulen ermutigen ihre Schülerinnen und Schüler, sich mit dem Thema „Besseres Internet“ auseinander zu setzen und – zum Beispiel in Gruppenarbeit – gemeinsam konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Für ihre Präsentationen bietet sich gegebenenfalls auch der offensive Einsatz von Smartphones an (vorausgesetzt, niemand fühlt hierbei sich ausgeschlossen, siehe oben).

Denkbar sind beispielsweise Aufgaben wie diese:

Führt ein Interview!

Auf dem Schulhof (ggf. auch im Einkaufszentrum oder auf der Straße) führen die Schüler Interviews zum Thema „Besseres Internet“. Hierbei können beispielsweise die Fragen des Umfragebogens (siehe oben) verwendet werden. Nachfolgend findet eine zusammenfassende Berichterstattung (Schüler als Reporter) und/oder ein Expertengespräch statt (ein Schüler als Interviewer; ein weiterer Schüler als Experte, der beim Interview auf die Umfrageergebnisse zurückgreift).

Macht eine Fotostrecke!

Die Schüler erstellen mit ihren Handys eine Fotostrecke zum Thema „Handy-Verhalten“: In welchen verschiedenen Situationen verwenden Menschen ihr Smartphone?

Dreht einen Film!

Die Schüler drehen einen Film, beispielsweise zu Themen wie „Internetsicherheit“, „Smartphone-Verhalten“, „Cybermobbing“, „Soziale Netzwerke“ etc. Die Schüler recherchieren die Inhalte im Voraus über ihr Smartphone.

Macht Radio!

Die Schüler erstellen einen Radiobeitrag (zum Beispiel zu den oben genannten Themen). Die hier zu vergebenen Rollen könnten sein: 1-2 Moderatoren, 1 Experte, x befragte Bürger, eine Mutter/ein Vater mit seinem/ihrem Kind. Auch hier kann die Recherche zu den jeweiligen Inhalten über das Smartphone erfolgen.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Jede Aktion wird anschließend im Klassenverband vorgestellt. Die jeweiligen Ergebnisse werden diskutiert. Mögliche Diskussionsfragen sind in Punkt 2 („Immer online“-Umfrage, siehe oben) zu finden. Hinweis: Bei jeder Aktion, bei der Schüler fremde Personen fotografieren/filmen, müssten diese im Voraus über die Verwendung und ihre Persönlichkeitsrechte aufgeklärt werden!

„Smart mobil?! Das Quiz zu Handys, Apps und mobilen Netzen“

Um mit Schülern zum diesjährigen SID-Thema ins Gespräch zu kommen, bietet sich nicht nur die oben beschriebene Umfrage, sondern auch das unter <http://www.klicksafe.de/service/aktuelles/quiz/> verfügbare Quiz zum Thema „Mobiles Internet“ an. Auch hiermit werden Schüler auf spielerische Weise ans Thema herangeführt und finden so einen leichteren Einstieg in eine anschließende Diskussion.

Alle Aktionen sind auch unter <http://www.klicksafe.de/sid-mitmachen/> nachzulesen.

Nähere Informationen

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)
Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH. Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

Interview mit dem „School IT Rhein Waal“-Projektkoordinator Richard Heinen

Forschungsprojekt Handys im Unterricht

Handys sind in allen Schulen ein Dauerthema. An einigen Schulen gibt es ein striktes Handyverbot, in anderen werden sie gezielt im Unterricht eingesetzt. Bei dem Interreg-Forschungsprojekt „School-IT Rhein-Waal“ setzt man auf klare Erlaubnisregeln für den Gebrauch von Handys an Schulen. Ein Interview mit dem Projektkoordinator Richard Heinen vom Learning Lab der Universität Duisburg-Essen.

Bei Ihrem Forschungsprojekt testen Sie seit einigen Monaten an Schulen, wie Smartphones und Tablets gezielt als Lernwerkzeuge im Unterricht eingesetzt werden können. Welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht?

Richard Heinen: Die Verbotspraxis rührt ja vor allem daher, dass Handys und Co als Störfaktor wahrgenommen werden. Aber mit dem Verbot wächst der Stress eher, als dass er abnimmt: Sobald dann ein Handy zu sehen ist, passiert etwas Verbotenes, das Konsequenzen erfordert. In den Projektschulen bei School-IT-Rhein-Waal sind die privaten Geräte der Kinder erlaubt. Damit gilt zunächst die Unschuldsvermutung: Wenn da ein Smartphone auf dem Tisch liegt, dann ist das zunächst ein Wörterbuch oder ein Taschenrechner und erst im zweiten Schritt vielleicht doch ein Spielzeug.

Wie reagieren die Schüler, Lehrer und Eltern?

Richard Heinen: Die Reaktion der Schüler ist überwiegend positiv. Sie konnten – mit einer gewissen Anleitung – die Geräte nahtlos in ihre Lernprozesse eingliedern. Wenn aber auf einmal nur noch Smartphone-Unterricht angesagt ist, bemängeln sie methodische Einspurigkeit genauso wie bei andauerndem Frontalunterricht. Für die Lehrkräfte bedeutet das Projekt zum Teil eine erhebliche Umstellung. Sie sehen sich mit einer Vielzahl von Geräten konfrontiert, die sie nicht alle kennen und beherrschen können. Wenn sie akzeptieren, dass sich Schüler bei technischen Fragen besser gegenseitig unterstützen und sie als Lehrkräfte für die fachlichen Inhalte zuständig sind, kann ein gutes Zusammenspiel entstehen. Eltern erwarten vor allem, dass durch den intensiveren Einsatz im Unterricht auch ein verantwortungsvoller Umgang gelernt wird.

Die Schüler sind aufgefordert, ihre Smartphones mit in die Schule zu bringen. Ist der „Bring Your Own Device“-Ansatz, der dem Konzept zugrunde liegt, auf alle Schulformen anwendbar? Wie geht man damit um, wenn Schüler z.B. nicht über ein eigenes Smartphone verfügen

Richard Heinen: Im Projekt sind Realschulen und Gymnasien dabei, in der Transferphase binden wir zudem Sekundarschulen und Gesamtschulen ein. In den Niederlanden ist das ganze Spektrum der dort vorhandenen Schultypen eingebunden. Der Ansatz ist also auf alle Schulformen der weiterführenden Schulen übertragbar. Die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit stellt sich schnell, spielt aber (zumindest in unseren Schulen) kaum eine Rolle. Fast alle Kinder verfügen über Geräte. Das sagen

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

uns auch Erhebungen wie die JIM-Studie. Aber auch im Projekt gab es Einzelfälle, in denen Kinder keine Geräte hatten, da haben die Schulen ausgeholfen.

Worauf müssen Schulen achten, wenn sie auch ein Projekt wie Ihres in Angriff nehmen möchten?

Richard Heinen: Wenn eine Schule die Mediennutzung intensivieren will, indem private Geräte genutzt werden, dann besteht die Gefahr, dass man zunächst nur auf WLAN-Anbindung, Internetzugänge und Jugendschutz-filter achtet. Das ist alles wichtig. Wichtiger aber noch ist es, das Kollegium einzubinden. Freiwillige Lehrkräfte können in Pilotklassen zum Einsatz kommen. Der Austausch unter den Kollegen muss ermöglicht und eingefordert werden. Erfahrungen müssen an nachrückende Lehrkräfte weitergegeben werden. Ein „Bring Your Own Device“-Projekt ist vielmehr Schulentwicklung als Technik. Und BYOD kann schulische Infrastruktur immer nur ergänzen, nicht ersetzen.

Wann stellt Ihr Learning Lab der Universität Duisburg- Essen die Ergebnisse der Studie vor? Und was glauben Sie: Wird sich dieser Ansatz flächendeckend durchsetzen?

Richard Heinen: In diesem Schuljahr geben wir die Erfahrungen an Schulen im Gebiet der Euregio Rhein Waal, die das Projekt mit Interreg-Mitteln ermöglicht hat, weiter. Dabei arbeiten wir eng mit den Strukturen des Landes zusammen, mit der Medienberatung NRW, aber vor allem mit den Kompetenzteams am Niederrhein. Auch Einzelschulen vom Niederrhein und darüber hinaus kommen auf uns zu. Die Erhebungen für die wissenschaftliche Begleitstudie dauern noch bis zum Sommer an. Die Ergebnisse werden dann im Herbst vorgestellt. Ich glaube, die private Ausstattung der Schüler wird die schulische nicht komplett ersetzen. Sie wird sie erweitern und ergänzen, so dass digitale Medien als selbstverständliches Werkzeug genutzt werden können. Das wird umso besser gelingen, je mehr diese Geräte Werkzeuge in Schülerhand sind, über die diese selbstgesteuert verfügen können. Dann heißt es nicht nur „Bring Your Own Device“, sondern auch „Bring deine eigene Kreativität und Verantwortung mit“.

Richard Heinen ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Learning Lab der Universität Duisburg-Essen und Projektkoordinator des Projekts „School-IT-Rhein-Waal“. Das Projekt **School-IT-Rhein-Waal** wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), der Provinz Gelderland und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein- Westfalen kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der Euregio Rhein Waal. Weitere Informationen unter <http://www.school-it-rhein-waal.eu/>.

Nähere Informationen zu klicksafe

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz
Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)
Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH. Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

PlayBack Berlin e.V. inszeniert für klicksafe Theaterstücke zum SID

Videos, Stress und Handy-Einsatz im Unterricht – Was „Immer online“ für Jugendliche bedeutet

Das Smartphone ist bei vielen Jugendlichen immer dabei, ob in der Schule oder in der Freizeit. Was es bedeutet, „Immer online“ zu sein, das hat die Theatergruppe PlayBack Berlin nun in Szene gesetzt. Am SAFER INTERNET DAY (SID) gehen fünf Videos unter www.klicksafe.de/playback online, mit denen im Unterricht weitergearbeitet werden kann.

Szene 1 – Gefällt mir



Schülerin Amine (Mitte) wird von ihrer Freundin (links) zu einem aufreizenden Tanz vor laufender Kamera angeregt. Das Video landet später bei einem Mitschüler (rechts) und dann bei YouTube...

Szene 2 – Mahlzeit



Amine soll am Tisch nicht mit ihrem Smartphone zu Gange sein. Da klingelt das Handy ihres Vaters. Er steht auf – „Business!“.

Szene 3 – Smartphone im Unterricht: Recherche



Werden die beiden Mädchen hier etwa beim Spielen mit ihrem Handy vom Lehrer erwischt? Nein! – Sie recherchieren für den Unterricht.

Szene 4 – Smartphone im Unterricht: Zugeschaltet



Amine hält in ihrer Klasse ein Referat – zusammen mit Ralf, der zwar krank zu Hause ist, sich aber über Skype zugeschaltet hat.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Szene 5 – Smartphone im Unterricht: Aufgenommen



Ralf scheint mit seinem Smartphone zu spielen. Am Schluss kommt heraus: Er filmt die Aufgabenstellung für die Hausaufgaben – so können die Schüler zu Hause noch einmal nachschauen.

PlayBack Berlin e.V. macht interaktives Theater für Jugendliche ab 12 Jahren aller Bildungsstufen. Mit ihren Vorstellungen bieten sie jungen Menschen eine sichere Plattform, um über aktuelle und für sie nur schwer kommunizierbare Themen zu sprechen. Weitere Informationen unter: <http://playback-berlin.de>.

Nähere Informationen

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)

Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH. Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Engagement zum SAFER INTERNET DAY (Auswahl)

Bundesweit Aktionen für mehr Sicherheit im Netz

Am 11. Februar 2014 rückt der SAFER INTERNET DAY (SID) das Thema Sicherheit im Internet in den Fokus. Von Jahr zu Jahr stößt der Aktionstag auf größeres Interesse in der Öffentlichkeit. Auch in Deutschland engagieren sich zahlreiche Institutionen, Stiftungen, Unternehmen, Schulen, Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und Vereine. Bundesweit sind mehr als 200 Veranstaltungen bei klicksafe registriert, darunter Konferenzen, Workshops, Projektstage und Elternabende. Die gesamte Veranstaltungsübersicht veröffentlicht klicksafe im Netz unter www.klicksafe.de/sid.

Eine Auswahl der Veranstaltungen und Aktionen zum SID 2014:

AKTIONSTAG ZUM SAFER INTERNET DAY 2014 - MEDIENSCOUTS.RLP

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz,
Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

MAINZ, ZDF KONFERENZZENTRUM | 11. FEBRUAR 2014

Der Aktionstag „Safer Internet Day“ bietet den MEDIENSCOUTS.rlp als anschließendes Modul ihrer Ausbildung die Chance, ihr Medienwissen in speziellen Bereichen zu erweitern. In verschiedenen Workshops ist unter anderem zu erfahren, wie Schutz vor Abzocke im Internet funktioniert, wann Bilder oder Musik aus dem Internet heruntergeladen werden dürfen, welche Vorteile Open Source bietet und wie Konflikte gelöst werden können – ob im virtuellen oder realen Leben. (Veranstaltung im Rahmen des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ Rheinland-Pfalz)

AKTIONSTAGE „INTERNET: MIT SICHERHEIT!“

Regionalverband Saarbrücken / Arbeitskammer und Landesmedienanstalt Saarland

SAARBRÜCKEN, DIVERSE LANDKREISE | AB 11. FEBRUAR 2014

Im Saarland ist der Safer Internet Day bereits zum achten Mal Auftakt für die Aktionstage „Internet: mit Sicherheit!“. Sie bieten in allen Landkreisen jeweils einen ganzen Tag Information, Aufklärung und Hilfestellung zu Themen wie Sicherheitseinstellungen, sicheres Surfen und eigenverantwortlicher Umgang mit sensiblen, persönlichen Daten. Auch zu Tricks von Kriminellen, die im Internet ihr Unwesen treiben, gibt es umfassende Informationen. Damit greifen die Aktionstage das Motto im übertragenen Sinne auf und tragen durch kompetente Information für alle Internetnutzer zu einem besseren und sicheren Internet für alle bei. Die Landesmedienanstalt Saarland und die Arbeitskammer des Saarlandes mit ihren Initiativen „Onlinerland Saar“ und „arbeitnehmer ans netz“ bringen „Internet: mit Sicherheit!“ in alle saarländischen Landkreise. Unterstützt werden die Aktionstage durch die saarländischen Landkreise, das Landespolizeipräsidium und die Landeszentrale für politische Bildung.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

KONFERENZ „MAILEN, SURFEN, CHATTEN - WIE IST DIE PRIVATSPHÄRE ZU RETTEN?“

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz / BITKOM

BERLIN, KONFERENZZENTRUM DES AUSWÄRTIGEN AMTES | 11. FEBRUAR 2014

Angesichts der zahlreichen Enthüllungen über Aktivitäten verschiedener Geheimdienste ist im Jahr 2013 das Thema Datenschutz im Allgemeinen und Verbraucherdatenschutz im Besonderen nicht nur in Deutschland, sondern europa- und weltweit verstärkt diskutiert worden. Schwerpunkt der Konferenz ist daher die Frage des angemessenen Schutzes der Privatsphäre.

Das Internet hat unser Alltagsleben revolutioniert, neue Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen, Informationsquellen aufgetan und uns eine schier unübersehbare Vielfalt von neuen Einkaufsmöglichkeiten geliefert. Neben den vielen Vorteilen der neuen digitalen Kommunikation sind nun auch Risiken durch Missbrauch dieser Technik offenbar geworden:

- Von wem gehen die Gefahren für den Datenschutz aus?
- Kann man sich vor Datenmissbrauch noch schützen?
- Was tun die Unternehmen für die Sicherheit der Verbraucher im Netz?
- Gefährdet sich der Verbraucher durch nachlässiges Verhalten selbst?
- Welche Maßnahmen kann der einzelne Nutzer zur digitalen Selbstverteidigung ergreifen?
- Ob und in welcher Form soll der Staat einen gesetzlichen Rahmen für den Datenschutz schaffen?

Diese und andere Fragen diskutieren hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verbraucherorganisationen, Datenschutzeinrichtungen und Wissenschaft auf der Konferenz.

JUGENDLICHE ALS VERBRAUCHER IM SOCIAL WEB

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) und Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)

MÜNCHEN, BAYERISCHE LANDESZENTRALE FÜR NEUE MEDIEN | 10. FEBRUAR 2014

Online-Werbung im Social Web – das ist ein hoch aktuelles Thema, das zeigt, wie wichtig die Verbindung zwischen Verbraucherbildung und Medienpädagogik ist. Dies unterstreicht einmal mehr die vom Bayerischen Verbraucherschutzministerium veranlasste Studie „Jugendliche und Online-Werbung im Social Web“. In deren Fokus stehen Jugendliche als Verbraucherinnen und Verbraucher, ihr Umgang mit spezifischen Werbeformen in den unterschiedlichen Social Web-Angeboten sowie ihr Wissen über relevante Verbraucherrechte und Wege der Rechtsdurchsetzung. Umgesetzt durch das JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis stehen in einer pädagogischen Handreichung darüber hinaus Arbeitshilfen für den Unterricht und die Arbeit mit Jugendlichen zur Verfügung. Gemeinsam stellen das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und die Bayerische Landeszentrale für neue Medien anlässlich des Safer Internet Day 2014 die Ergebnisse der Studie und den Handlungsbedarf vor und laden zur Diskussion und zur Weiterbildung ein.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

GEHE ONLINE – ABER RICHTIG! TIPPS DER JUUUPORT-SCOUTS

Niedersächsische Landesmedienanstalt (NLM)

HANNOVER, NIEDERSÄCHSISCHE LANDESMEDIEN ANSTALT | 11.FEBRUAR.2014

In Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium gibt die NLM anlässlich des SID eine Broschüre zum sicheren Umgang mit dem Internet heraus. Zusammengestellt wurden diese Tipps von den juuuport-Scouts, die ihre Erfahrungen aus der Beratungsarbeit auf www.juuuport.de eingebracht haben. Hierzu gehören z.B. Tipps für die richtige Privatsphäre-Einstellung und für sichere Passwörter oder Hilfen bei Cybermobbing.

FACEBOOK-SICHERHEITS-CHECK

Bremische Landesmedienanstalt (bre(ma

BREMEN, BREMISCHE LANDESMEDIENANSTALT | 11.FEBRUAR 2014

Man hört es immer wieder: „Facebook: Datenschutz mangelhaft“ oder „Ungewollte Massenparty“. Doch was steckt dahinter? Wie konnten solche Sachen passieren? Der Facebook-Sicherheits-Check der (bre(ma gibt Antworten. Gemeinsam mit den Schülern machen unsere beiden jugendlichen Facebook-Experten sich auf die Suche nach Sicherheitslücken in ihren Privatsphäre-Einstellungen. Dabei klären wir u.a. folgende Fragen: Was kann passieren, wenn man zu viele Informationen frei gibt? Worauf sollte man achten, wenn man Freunde annimmt? Kann man Statusmeldungen und Informationen für bestimmte Freunde sperren?

Es handelt sich um einen Workshop! Unsere Referenten Christian und Seni gehen daher selbstverständlich gerne auf Fragen ein und versuchen diese direkt mit Beispiel und/oder Anleitung zu klären.

TLM UND FLIMMO STARTEN MEDIENPÄDAGOGISCHES „MEDIENQUIZ“ UNTER SCHIRMHERRSCHAFT DER THÜRINGER MINISTERPRÄSIDENTIN AM SAFER INTERNET DAY 2014

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und FLIMMO

ERFURT, THÜRINGER LANDESMEDIENANSTALT | 11. FEBRUAR 2014

Zum diesjährigen SID am 11. Februar 2014 starten die TLM und der FLIMMO das große „MedienQuiz“. Bei diesem spannenden Online-Spiel können Familien ihr Wissen rund um Fernsehen, Radio, Computerspiele, Internet und Smartphones testen und spielerisch Neues in der Welt der Medien entdecken. Dabei garantieren das breite Themenspektrum und die verschiedenen Fragetypen besonderen Spielspaß. Beim „MedienQuiz“ können alle Familienmitglieder ihr Wissen einbringen. Die 25 Besten haben die Chance an der monatlichen Verlosung teilzunehmen und attraktive Preise zu gewinnen, wie Spielkonsolen, Lernspiele, DVDs und vieles mehr. Das unterhaltsame Lern- und Ratespiel kann auf der Homepage www.medienquiz.de gespielt werden. Entwickelt wurde die Spieleplattform von der Erfurter Medienagentur kids interactive in enger Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und dem FLIMMO.

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

JUGEND IM NETZ – CHANCEN UND RISIKEN DER NEUEN MEDIEN

Engelsburg Gymnasium, hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und das Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel

KASSEL, HESSISCHE LANDESANSTALT FÜR PRIVATEN RUNDFUNK UND NEUE MEDIEN | 11.02.2014

Gemeinsam wollen sich die hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), das Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel und das Engelsburg Gymnasium aus Anlass des Safer Internet Day den Herausforderungen der neuen Kommunikationsmittel und ihren Möglichkeiten stellen. Wir wollen die Handynutzung von Kindern und Jugendlichen sowie den Umgang mit dem Netz im privaten Bereich und in der Schule thematisieren. Darüber hinaus wollen wir erörtern, wie mit den Gefahren des Cybermobbings und Computerspielen umgegangen werden kann und wie die Urheber- und Persönlichkeitsrechte geschützt werden können. Am Vormittag des 11. Februars finden in den 5. Klassen Workshops zu oben genannten Themen statt. Die Ergebnisse werden dann von den Kindern am Elternabend präsentiert.

NEUES SPEZIAL „SICHERHEITSTIPPS FÜR DAS INTERNET“,

POSTER UND INTERAKTIVE TAFELBILDER ZUM THEMA AUF WWW.HANISAU LAND.DE

www.hanisauland.de – Politik für Dich

Bonn, WWW.HANISAU LAND.DE | 28. Januar 2014 bis 31. Januar 2018

Das Internet gehört für viele Kinder heute wie selbstverständlich zum Alltag: Spielen, Lernen, mit Freunden kommunizieren sind beliebte Aktivitäten im Netz. Den Gefahren, die hierbei für Kinder bestehen, kann am besten begegnet werden durch die verantwortungsvolle Begleitung Erwachsener und die Kenntnis und die Einhaltung bestimmter Regeln. Das neue Spezial „Sicherheitstipps für das Internet“ gibt hierzu grundlegende kindgerechte Informationen und lädt mit einem interaktiven Spiel und vielen anschaulichen Illustrationen ein, sich mit der sinnvollen und sicheren Nutzung des Internets zu befassen. Das große HanisauLand-Plakat gibt Kindern 10 Tipps für den sicheren Umgang mit dem Internet und kann kostenlos auf der Seite der bpb bestellt werden. Außerdem stehen interaktive Tafelbilder zum Thema Internetsicherheit kostenfrei zur Verfügung. Für den Einsatz von Whiteboards in der Schule können Lehrerinnen und Lehrer die Anwendungen „Cybermobbing“ und „Internettipps“ im Unterricht nutzen.

FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR LEHRERINNEN: SICHERHEIT IM INTERNET

Radio Weser.TV+Stadtbildstelle+Lehrerfortbildungsinstitut+Fachstelle für Jugendschutz im Internet Bremerhaven

BREMERHAVEN, RADIO WESER.TV | 12.FEBRUAR 2014

Podcasts/Radiosendungen zum Thema „Sicherheit im Internet“ selbst produzieren. Die Veranstaltung vermittelt Hintergrundinformationen für Lehrkräfte, die sich für das Thema Radio und Podcast zur Medienbildung interessieren. In der dreistündigen Veranstaltung geht es um die Vermittlung technischer Grundkenntnisse in einem Radio-Studio mit dem Ziel, schnell zu einer eigenen Produktion von Podcasts oder einer Gesprächssendung zu kommen. Diese ersten Erfahrungen mit dem Medium Radio

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

▶ können später bei individuellen Terminen noch vertieft werden. Es ist darüber hinaus auch möglich, anschließend mit einer Schülergruppe oder Schulklasse in den Studios von Radio Weser.TV an einem Tag eine eigene Radiosendung zu produzieren, die dann über die Frequenzen des Senders ausgestrahlt wird.

CYBER-MOBING? OHNE MICH! ICH HELFE! PROJEKT „BISTAND“

AK Jugendschutz & Sucht Rheine, Kriminalprävention, Schulsozialarbeit

RHEINE, AK JUGENDSCHUTZ & SUCHT RHEINE | 11. FEBRUAR 2014

▶ BISTAND ist ein Projekt gegen Cyber-Mobbing in der Stadt Rheine. Es richtet sich an Schüler/-innen der Klassen 6 bis 10. Am SID werden die Klassen 6 der Don-Bosco-Hauptschule Projekte zum Thema durchführen und zum Abschluss eine Selbstverpflichtung zum verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien unterzeichnen.

ANONYM & SICHER IM INTERNET – CRYPTOPARTY

Aktion Freiheit statt Angst e.V.

BERLIN, AKTION FREIHEIT STATT ANGST E.V. | 11. FEBRUAR 2014

Wie in den letzten Jahren wollen wir am SID14 eine Veranstaltung (nicht nur) für Jugendliche anbieten, in der wir die Gefahren für unsere Daten durch staatliche Überwachung und den Datenhunger der Wirtschaft aufzeigen und gemeinsam nach Alternativen suchen.

Nachdem wir in den ersten 90 Minuten die Gefahren gesammelt haben, wollen wir den zweiten Teil als Cryptoparty gestalten und gemeinsam ganz konkret Mailverschlüsselung (z.B. Thunderbird mit Enigmail) auf unseren Laptops einrichten, also bringt eure PCs mit, WLAN ist vorhanden. Jede/r kann dem Datenhunger von Geheimdiensten und Werbewirtschaft ein Schnippchen schlagen!

„MEIN MEDIENALLTAG – KINDER UND JUGENDLICHE IM INTERNET“

ICAFF im Kontakt

LICHTENAU, ICAFF IM KONTAKT | 01. JANUAR 2013 BIS 11. FEBRUAR 2014

▶ Zusammen mit einigen Jugendlichen wird ein Video über deren tägliche Mediennutzung erstellt. Dieses Video soll als Aufhänger für verschiedene kostenlose Präventionsveranstaltungen innerhalb unserer Einrichtung genutzt werden. Am 11.2 wird das Video dann auf unserer Facebook-Seite und in unserem Youtube-Channel hochgeladen. Zusätzlich findet um 17:00 Uhr eine Veranstaltung statt, wobei das Video vorgestellt, darüber gesprochen und auf die kommenden Veranstaltungen hingewiesen wird.

SAFER INTERNET DAY AM GRABBE

Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium Detmold

DETMOLD, CHRISTIAN-DIETRICH-GRABBE-GYMNASIUM DETMOLD | 11.FEBRUAR 2014

Es werden verschiedene Workshops für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 angeboten. Die Aktion bzw. die Workshops werden durch die

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Fachschaft Informatik und die SchülerInnen der Oberstufenkurse vorbereitet und geleitet. Auch zum Elternabend wird eingeladen (Mittwoch, 12.2., 19.30 Uhr, Alte Aula).

„DIGITAL DABEI IM KINDERMEDIENLAND“ – AUFTAKT DER REGIONALEN MEDIENKOMPETENZTAGE

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

STUTTGART, LANDESMEDIENZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG | 11.FEBRUAR 2014

Um die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen kompetent begleiten und ihnen die notwendige Orientierung und Unterstützung geben zu können, muss Medienbildung im schulischen und außerschulischen Bereich einen besonderen Stellenwert erhalten. Diese Veranstaltung findet bewusst am Safer Internet Day 2014 statt, denn sie rückt Fragen rund um die digitalen Medienwelten und damit auch Fragen zur sicheren Mediennutzung in den Mittelpunkt, etwa: Was bedeutet es, immer und überall ›digital dabei‹ zu sein? Welche digitalen Kommunikationsplattformen gibt es? Was ist der Mehrwert von Online-Spielen? Was können mobile digitale Anwendungen (Apps) und was ist daran riskant und bedenkenswert? Wie steht es um die digitale Sicherheit insgesamt? Wie wird die Zukunft des digitalen Lernens im Klassenzimmer aussehen?

MEDIEN MACHEN SCHULE: MEDIENNUTZUNG SICHER UND KOMPETENT IN SCHULE UND ELTERNHAUS

IQSH, Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein

KIEL, IQSH | 11.FEBRUAR 2014

Am Safer Internet Day geht das Projekt „Medien machen Schule“ für einen ganzen Tag in die Max-Planck-Schule in Kiel zu Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen, Lehrkräften und Eltern. Verträge im Internet, Abzocke, Urheberrechte, soziale Netzwerke, Datenschutz und Umgang mit persönlichen Daten, die Nutzung verschiedener Dienste mit dem PC, Tablet und Smartphone, (Kinder)Apps, Kriminalität, Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit dem Internet und seinen Diensten sowie medien-didaktische Aspekte. Beim Nutzen der modernen Medien tauchen viele Fragen auf, die an diesem Tag geklärt werden sollen. Mit dem Projekt wollen die vier Kooperationspartner (Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V. (VZSH), das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), das Landespolizeiamt (LPA) und das Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz (ULD)) die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern stärken. Gefördert wird das Projekt von der Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein (MA HSH).

KOMMUNIKATION IM NETZ – SURFEN MIT SIN(N)

Surfen mit SIN(N) – Netzwerk Bielefeld

BIELEFELD, SURFEN MIT SIN(N) – NETZWERK BIELEFELD | 11. FEBRUAR 2014

Chatten, mailen, bloggen, twittern, posten, liken und kommentieren – Möglichkeiten zur Kommunikation im Netz gibt es mittlerweile viele. Ob über Laptop und PC oder Smartphone – die Onlinekommunikation bringt neben vielen Chancen und



PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

▶ Möglichkeiten der Vernetzung auch Risiken mit sich. Das Netzwerk „Surfen mit SIN(N)“ nimmt das Motto „Gemeinsam für ein besseres Internet“ des Safer Internet Day 2014 zum Anlass, in drei Impulsvorträgen über die Risikodimensionen Cybermobbing und Cybergrooming sowie über rechtliche Aspekte aufzuklären. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem von drei Workshops zur Förderung einer risikoarmen Onlinenutzung.



PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

Erster SAFER INTERNET DAY war 2004

10 Jahre SAFER INTERNET DAY: Meilensteine

klicksafe feiert zehn Jahre SAFER INTERNET DAY (SID). Der Aktionstag ist zu einer festen Institution geworden. Zunächst als europäisches Projekt angelegt, findet der Safer Internet Day mittlerweile weltweit am zweiten Dienstag im Februar statt. In Deutschland hat die EU-Initiative klicksafe den SID etabliert und initiiert jedes Jahr Aktionen und Veranstaltungen rund um den SID.

2004 / 6. Februar – der erste SID findet statt. Ins Leben gerufen wird er vom „SafeBorders“ EU-Projekt.

2005 / 8. Februar – der erste SID in Deutschland. Die internationale Organisation des Aktionstags wird vom europäischen Netzwerk INSAFE übernommen.

2006 / Am SID geht ein Blogathon um die ganze Welt. Deutschlandweit ist in Kinos der klicksafe-Spot „Wo ist Klaus?“ zu sehen. Bis heute in über 20 Sprachen übersetzt, gilt er als Markenzeichen der Kampagne.

2007 / Der damalige Bundeskulturstaatsminister Bernd Neumann übernimmt die Schirmherrschaft für den SID in Deutschland. Gemeinsam mit Microsoft und dem Projekt „Schulen ans Netz“ findet die zentrale klicksafe-Veranstaltung ab jetzt in Berlin statt.

2008 / Im Sony Center Berlin findet die zentrale klicksafe-Veranstaltung mit Schirmherr Bernd Neumann statt. Hier wird auch der zweite klicksafe-Spot „Wo lebst Du?“ vorgestellt.

2009 / Der SID setzt das Thema „Cybermobbing“ auf die Agenda, auch im EU-Spot „Stop Cyber-Mobbing“. klicksafe stellt Unterrichtsmaterial zum Thema zur Verfügung.

2010 / „Ich schütze mein Privatleben auch im Netz“ lautet das SID-Motto. Die Themen „Datenschutz“ und „Privatsphäre“ werden auch im EU-Spot thematisiert. Die Schauspielerin Anna Maria Mühle unterstützt die klicksafe-Kampagne.

2011 / Die „Generation Porno“ steht im Fokus, – unter anderem mit dem Unterrichtsmaterial „Let`s talk about Porno“ und einem dazugehörigen Experten-Dossier – Sexualerziehung und Medienpädagogik in einem Paket.

2012 / Die damalige Bundesfamilienministerin Kristina Schröder, der TV-Moderator Jörg Pilawa sowie die Schauspielerin Anneke Kim Sarnau plädieren zum SID für mehr

PRESSEINFORMATION

zum Internationalen SAFER INTERNET DAY am 11. Februar 2014

▶ Verantwortung im Netz. Weltweit steht der Aktionstag SID unter dem Motto „Generationen verbinden“.

2013 / „Rechtsextremismus im Netz“ lautet der Titel eines umfangreichen Unterrichtsmoduls sowie einer Elternbroschüre, die zum SID präsentiert werden.

2014 / „Immer online – wie das mobile Internet unser Leben verändert“ lautet das SID-Motto. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig und YouTube-Star LeFloid machen sich auf der zentralen klicksafe-Veranstaltung in Berlin stark für ein besseres Internet.

Nähere Informationen

Landeszentrale für Medien
und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz

Dr. Joachim Kind
Tel.: 0621 - 5202-206
kind@lmk-online.de

Landesanstalt
für Medien NRW (LfM)

Dr. Peter Widlok
Tel.: 0211 – 77 007-141
pwidlok@lfm-nrw.de

Pressekontakt. planpunkt: PR GmbH. Stephan Tarnow, Carla Meyer. Tel: 0221-91 255 710. post@planpunkt.de